

# Unbekannte Briefe des Pier Paolo Vergerio d. J. im Regensburger Stadtarchiv

Von Jürgen Sydow

Die interessante Gestalt des zur Reformation übergetretenen Bischofs von Capodistria hat bereits mehrfach das Interesse der Forschung erweckt<sup>1</sup>. Pier Paolo Vergerio d. J., der aus der Familie des gleichnamigen Humanisten stammte, wurde um 1497/98 in Capodistria geboren und studierte in Padua Rechtswissenschaft, worauf er in Verona, Padua und Venedig als Anwalt wirkte. Nach dem frühen Tode seiner Gattin Diana Contarini trat er wie sein Bruder Aurelio etwa um 1530 in den päpstlichen Dienst und wurde bereits 1533 als Nuntius nach Deutschland gesandt. 1535 wurde er Bischof von Modruš in Kroatien, am 6. 9. 1536 in seine Heimatdiözese Capodistria transferiert und begünstigte dort, dem Beispiel einer gewissen Gruppe italienischer Humanisten folgend<sup>2</sup>, protestantische Strömungen. Wir finden ihn in den folgenden Jahren auf Reisen in Frankreich und Deutschland mit dem Projekt des allgemeinen Konzils beschäftigt, wofür er schon 1535 von Papst Paul III. einen Auftrag erhalten hatte; 1541 war er auch in Regensburg anwesend<sup>3</sup>. Seine theologische Bildung war seinem Ausbildungsgang entsprechend nur mangelhaft und, angeregt durch die erwähnte Haltung italienischer Geistesgenossen, entfremdete er sich immer mehr von der Kirche, so daß er schließlich verurteilt und am 3. 7. 1549 exkommuniziert wurde. Vergerio floh daraufhin nach Graubünden und war in den Jahren 1550—53 zusammen mit anderen italienischen Reformatoren vor allem in Veltlin tätig. Seit 1553 wohnte er als Rat Herzogs Christophs von Württemberg in Tübingen, wo er eine ausgebreitete Korrespondenz unterhielt und häufig Reisen, darunter zwei nach Polen, unternahm, um für die protestantische Sache zu wirken. Von den Verhältnissen in seiner Diözese Capodistria ausgehend, förderte er auch die Bestrebungen zur Reformation der Slowenen und die slowenische Bibelübersetzung des Trubar.

In den reichen reformationsgeschichtlichen Beständen des Stadt-

<sup>1</sup> Zur Literatur vgl. Lexikon für Theologie und Kirche Bd. X Sp. 559.

<sup>2</sup> Über die italienischen Reformationsbestrebungen vgl. vor allem F. C. Church, *The Italian Reformers* (New York 1932), und Delio *Cantimori*, *Italienische Häretiker der Spätrenaissance* (Basel 1949).

<sup>3</sup> Darüber Pio *Paschini*, *Pier Paolo Vergerio il giovane e la sua apostasia* (Roma 1925) 89 ff.

archivs Regensburg befindet sich eine Reihe von bisher unbekanntem Briefen des Pier Paolo Vergerio, die im folgenden gedruckt werden sollen, da auch sie einiges zum Verständnis dieses eigenartigen Mannes und seines bewegten Lebens beitragen können. Es handelt sich vor allem um zwei Gruppen von Briefen, von denen die erste aus dem Jahre 1556 stammt. Es sind durchwegs Briefe an den Regensburger Superintendenten Nikolaus Gallus<sup>4</sup>, die sich vor allem auf die Gefangenschaft seines Neffen Aurelio<sup>5</sup>, den die Venezianer aus Glaubensgründen eingekerkert hatten, beziehen. Erwähnt wird in diesen Briefen mehrfach auch der seit 1553 an der Regensburger Schule tätige Stephan Consul<sup>6</sup>. Diese Briefe sind vor oder während seiner Reise nach Polen und Ostpreußen geschrieben. Ebenfalls an Gallus richten sich noch zwei weitere Schreiben, wohl beide von 1557, die sich mit Druckexemplaren seiner Schriften befassen, welche er nach Regensburg geschickt hatte.

Eine zweite Gruppe (Nr. 8—12) sind Briefe, die im Januar 1558 von Regensburg aus an den Laibacher Bürger Leonhard Budina zur Weiterbeförderung an vor allem italienische Empfänger gegangen sind. Vergerio schrieb sie auf einer Reise nach Wien, um ein Treffen mit italienischen Gesinnungsfreunden dort oder an der Grenze des venezianischen Gebietes vorzubereiten<sup>7</sup>. Es scheint aber so, als ob diese Briefe nie ausgegangen sind, da sie sich sonst ja nicht mehr in Regensburg befinden könnten. Es soll hier von diesen zwölf Briefen nur eine reine Edition der Texte, aber noch keine abschließende Bearbeitung geboten werden, da für diese nur ausgedehnte Archivstudien in Venedig und in Capodistria sowie in Laibach weiterhelfen könnten. Dies aber muß der Spezialforschung überlassen werden, der hiermit die Texte zur Verfügung gestellt sind. Die Briefe Pier Paolo Vergerios — teils lateinisch, teils italienisch — zeigen einen ganz persönlichen Stil und die Bedeutung, die er sowohl für den deutschen wie den italienischen und slowenischen Protestantismus hatte. Sie nennen zudem einen ganzen Kreis von Gesinnungsgenossen und Freunden und sind somit auch biographisch nicht uninteressant. Daß Regensburg hierin als die Mitte, das „Herz“ Deutschlands („cuor della Germania“; Nr. 11) bezeichnet wird, mag eine Veröffentlichung in dieser Zeitschrift besonders rechtfertigen.

<sup>4</sup> Über ihn ADB Bd. VIII S. 351—356; LThK Bd. IV Sp. 279; Wilhelm Geyer, Nikolaus Gallus (Regensburg 1916); Leonhard Theobald, Die Reformationsgeschichte der Reichsstadt Regensburg Bd. II (Nürnberg 1951).

<sup>5</sup> Über diesen Eduard v. Kausler u. Theodor Schott, Briefwechsel zwischen Christoph, Herzog von Württemberg, und Petrus Paulus Vergerius (Stuttgart 1875) 2, 127 ff.; über diese Reise *ebd.* 24 ff.

<sup>6</sup> Karl Schottenloher, Das Regensburger Buchgewerbe im 15. und 16. Jahrhundert (Mainz 1920) 63 f.

<sup>7</sup> Über diese Reise und die Hoffnungen, den ihm wohlgesonnenen Maximilian zu gewinnen, vgl. Kausler-Schott a. a. O. 29.

Vergerio an Nikolaus Gallus: bittet ihn, die Gesandten verschiedener deutscher Fürsten zu Verhandlungen mit den venezianischen Gesandten aufzufordern, damit sein in Venedig eingekerkelter Neffe Aurelio aus der Haft entlassen wird. Er selbst wird jetzt nach Polen und Preussen aufbrechen.

Kanzleihand

2 Bl., rückw. aufgedr. Petschaft-Siegel.

Sign.: Eccl. I 15 Nr. 63.

Optime Galle. Omnino constitueram uenire egomet Ratisponam ob negotium quod me ualde premit, sed coactus sum sequi aliorum iuditia ac mutare sententiam, nam minime mihi tutum putabant uersari in his locis ubi degant legati papales ac alii satellites Antichristi plurimi. Quare abstineo nec Deum tento, negocium uero putauit tuae pietati com[m]endantum quod est huiusmodi. Quum primum uenisset in hunc ducatum ante tres annos duxi mecum nepotem Aureliu[m] Vergeriu[m]; mansit mecum duos annos, postea uocatus a matre uidua in patriam iuit<sup>8</sup>, rediturus tamen. Dum illic uersatur ac interea de religione loquitur, episcopus quispiam nebulo eum obseruat ac tandem tradit in carcerem Venetor[um], ubi iam tres menses degit. Nunc Ill. mus Dux Wirtemberg[icus] ac Ill. mus Palatinus Elector dederunt mandatum suis legatis, qui ad ista comitia proficiscuntur, ut istius nepotis mei causam agant cum legato Veneto urgeantque, ut in eorum gratiam liberetur, quin Wirtembergicus repetit uti famulum atq[ue] aulicum suum. Mi Galle, haec est causa dignissima tuo patrocinio, quare te per Deum oro atq[ue] obtestor, ne eam detrectes, sed hilariter atq[ue] atrociter agendam suscipias meo loco, hoc est, ut nostros legatos urgeas et ad Venetum legatum impellas, et si possis alior[um] quoq[ue] principu[m] legatos. Quum uero sis singulari humanitate et pietate uir, facerem tibi iniuriam, si te pluribus ac uehementius putarem rogandu[m], quare desino ac tantum te oro, ut pro me roges, nam obicium nunc caput non mediocribus periculis, certe laboribus maximis; est enim mihi in Poloniam atq[ue] adeo in Prussia[m] quoq[ue] statim eundum. Vale<sup>9</sup>.

Stutgardiae 3 Junii 1556.

Vergerius.

(Rückseite:)

Cla[rissimo] uiro domino Nicolao Gallo pastori Ratisponen[si] uigilantissimo fratri honoran[do]. Ratisponae.

Vergerio an Nikolaus Gallus: bittet ihn nochmals um Bemühungen für seinen gefangenen Neffen.

Eigenhändig.

1 Bl. mit rückw. aufgedr. Petschaft.

Sign.: Eccl. I 14 Nr. 105.

<sup>8</sup> Eigenhändig korrigiert aus: *erat*

<sup>9</sup> Von hier ab eigenhändig.

Clariss[ime] uir. Scribo pauca ad te, si fore Stephanus Consul abesset, nam ad me, quum adhuc in Sueuia essem, scripserat se Ratispona discessurum nescio quo. Quare te iterum atque iterum oro si forte Rex Ferdinandus istuc minime uenisset (audiui [enim] non fuisse uenturum) ut [f]itte[r]as, quas ad te miseram, ad D. Legatum Venetor[um] mittas, nempe uel Vienam uel ubi sua Maiestas sit futura. Puto te scire, quoniam scripsi, agi de liberando meo nepote e carceribus. Ego mense octobri spero me apud meum Virtembergicum Ducem futurum. Vale et salue, ora pro me.

E Monteregio XV Julii 1556

Vergerius frater.

(Rückseite:)

Cl[ariss]imo uiro domino Nicolao Gallo pastori Ratisponen[si] fr[at]ri hono-  
ran[do].

Ratisponae.

3.

Königsberg, 1556 August 3

Vergerio an Nikolaus Gallus: bittet erneut für seinen Neffen.

Eigenhändig.

2 Bl. mit rückw. aufgedr. Siegel.

Sign.: Eccl. I 14 nr. 110.

Salue frater. Scripsi ad tuam pietatem de causa mei nepotis, quum adhuc in Sueuia essem. Sperabam posse confici negotium, si Romanus Rex aduenisset, nam apud eum solet perpetuo esse Venetus Legatus, atq[ue] hac spe laetus subduxi me ex Germania, ut polonicas et prutenicas ecclesias inuiserem. Verum ubi huc ueni, audiui M[aiesta]tem Regiam (sic modo mihi uera nunciatur), ad comitia minime uenisse, et propterea neq[ue] Legatum quo cum agi oportebat. Quo nomine sane exrucior, nam interim miser adolescens in tetrissimo carcere degit. Quare putauit ad tuam caritatem iterum esse scribendum. Mi frater, adiuro te per Christum, ne hanc causam deseras. Virtembergici et Palatini Legati, puto et[iam] Augusti Electoris habent mandatum, ut causam promoueant. Uolui itaque ut cum illis agas, urgeasq[ue] ut si Legatus Venetus non uenerit, scribant ad eum diligenter petanq[ue] suor[um] principum no[m]i[n]e liberationem nepotis, praesertim no[m]i[n]e Virtembergici, nam huius meus nepos est aulicus. Agitur de eximendo membro Christi ex manu carnificis, quare non est opus, ut te uerum Christi membrum pluribus urgeam, id tamen dixerim Christum discite haec officia a tui similibus petiisse, quum dixisset, quod uni ex minimis meis etc., et: in carcere eram etc. Saluere iubeo D. Stephanum, si adhuc adest, spero eum misisse pecuniam qua[m] mandaueram, ut est uir bonus. Si quae meare litterae ad manus eius uenerint, dic mittat Herrenbergam ad D. Carolum Holzinger ciuem et mercatorem Nurembergensem, atque ea uia tu quoq[ue] ad me scribe et fac intelligam de nepote aliquid.

Salutabis mihi D[omi]nos Legatos, spero me propediem in Sueuiam rediturum. Ora pro me cum tota ecclesia.

In Regiomonte 3 Augusti 1556.

Vergerius.

(Rückseite:)

R[everen]do eruditione et pietate uiro D[omi]no Nicolao Gallo pastori Ratis-  
bonensi fratri hon[orando].

Ratisbonae.

224

Vergerio an Nikolaus Gallus: die Fürsprache für seinen gefangenen Neffen betr.

Eigenhändig.

1 Bl. mit rückw. aufgedr. Siegel.

Sign.: Eccl. I 14 nr. 114.

Salue uir praestantissime. Scripsi aliquoties ad te, posteaqu[uam] huc ueni, et scribo iterum nempe de causa mei nepotis que me urit et coquit. Scio Sere[nissim]um Regem Rom[anorum] ad comitia non uenisse, ergo nequ[e] Legatum Venetum. Quare uelim urgeas magnificos D. Legatos Wirtembergicos, Palatinos et Saxones illi scilicet electoris meis uerbis, ut uelint esse memores mei nepotis, qui marcescit in carcere propter Euangelium. Si non possunt cum Legato Veneto coram agere, litteris agant aut etiam recta ad Senat[um] Venetum scribant. In summa commendo tuae pietati causam, ut meo loco istic eam promoueas, quod te per Christum adiuro.

Spero me, antequam] incumbant prutenica frigora, exiturum hinc et recta ad uos. Satisfacio meae conscientiae hic, liberrime loquor, Spiritus Domini irriget, scies omnia. Toto certe pectore et dissentio et profiteor me dissentire a nouis dogmatibus, quod res ipsa testabitur. Saluere iubeo Dominum Stephanum Consulem, non dubito eum confecisse quae mandauit negotia. Tu uale et salue atque] ora pro me cum tota ecclesia. Magnificis Domini Legatis salutem plurimam] meis uerbis.

Regiomonti 24 Augusti 1556.

Vergerius.

(Rückseite:)

Cl<sup>mo</sup> viro Domino Nicolao Gallo pastori Ratisbonensi fratri honorando].

Ratisbonae.

Vergerio an Nikolaus Gallus: seinen gefangenen Neffen betr.

Eigenhändig.

1 Bl. mit rückw. aufgedr. Siegel.

Sign.: Ecc. I 14 nr. 123.

Salue frater. Cum Ser[mus] Rom[anorum] Rex ad comitia hactenus non uenerit nequ[e] Venetus Legatus, audiui nihil esse actum in causa mei nepotis, et tamen legati potuissent saltem scribere, ut monueram. Interea infaelix adolescens iacet in horribilibus carceribus. Quoniam uero scio Suam Regiam M[aiesta]tem tandem uenturam, te oro atque] obsecro, mi Galle, commenda tam piam causam istis Domini Legatis, misereat te membri Christi periclitantis secundum carnem, et adiuua quantum potes. Spero me hac ipsa hyeme in Germaniam rediturum, si Dominus uoluerit. Nunc me non modo Prutena causa, sed Polonia simul exercet. Bene uale et salue, iuua me tuis precibus.

Regiomonti, XIII d' ott[obre] 1556.

Vergerius.

(Rückseite:)

Reuerendo pietate et eruditione viro D[omi]no Nicolao Gallo Ratisponensis ecclesiae pastori, fratri honorando.

Ratisponae.

6.

ohne Datum

Vergerio an Nikolaus Gallus: kurze Mitteilungen über Buch- und Briefsendungen (Einlegzettel zu einem verlorenen Brief, da die Faltung zu keinem der erhaltenen Schreiben paßt).

Eigenhändig.

1 Blatt.

Sign.: Eccl. I 14 nr. 111.

Mitto testimonia quae sum pollicitus et quaedam alia. Da cui volueris, donantur [enim].

Fascem alium uelim cures<sup>10</sup> Noremborgam, l[itte]ras uero Augustam et Villacum.

Ora pro me.

Verg.

(Rückseite:)

D. Gallo.

7.

Tübingen, 1557 November 16

Vergerio an Nikolaus Gallus: bittet ihn, zur Ulmer Fürstenzusammenkunft alle seiner Bücher<sup>11</sup> dorthin zu senden.

Eigenhändig.

2 Bl. mit rückw. aufgedrücktem Siegel.

Sign.: Eccl. I 15 nr. 1.

S[alve] frater. Oro te etiam atq[ue] etiam ut cures quas mitto l[itte]ras ad Stephanum Consulem si istic minime sit. Si peculiarem nuncium misseris, quod ut facias uelim, reddam tibi quae exposueris. Ut uero rem intelligas, en sic se habet. Futurus est Ulmae conuentus aliquor[um] principum, illic ego quoq[ue] sum futurus, quare cupio ut omnes libri quos istuc misseram, Ulmam reuehantur, ad D. Jo. Reissensanum Pastorem Ulmensem; hanc ob causam uellem Stephanum Ratisponam uenire et curare negotium, quem utinam tuo consilio tuaq[ue] autoritate iues, imo si sine illo possis, fac, rogo, ut vascula nauimponantur, Ulme enim soluetur uectura à Reissensano. Stephanus ad me scripsit unum vasculum domi tuae esse, alterum apud eius soceram. Insumma uelim iues, ut quicquid est istic meor[um] libror[um], Ulmam, ut dixi, deferatur. Utere uicissim mea opera, si tibi usui aliqua in re esse possit aut tuis amicis. Vale. Pater caelastis augeat tibi thesaurum fidei et spiritus sancti.

Tubingae xvj No[uem]bris 1557.

Vergerius.

<sup>10</sup> *Augustam* durchgestrichen.

<sup>11</sup> Auf diese Sendung könnte sich Nr. 6 beziehen.

(Rückseite:)

Reuerendo pietate at[que] eruditione Gallo pastori Ratisponensi fratri hon[orando].

Ratisponae.

8. Regensburg 1558 (Januar) 13

Vergerio an Christoph Wirsung: beklagt sich, daß W. ihm nicht mehr schreibt und bittet ihn, ihm die Freundschaft zu bewahren.

Eigenhändig.

1 Bl., Siegel (rückw.) abgefallen.

Sign.: Eccl. I 18 nr. 21.

Fratello. Io non mi posso dar patti nè sopportarla che la carità nostra tante<sup>12</sup> uolte da me prouocata con lettere non mi scriva piu. Che cosa è questa! Che n' ho fatt' io, Wirsungo mio carissimo! Insomma uorrei saper onde cio nasce. Dal canto mio l'amor uerso di uoi è intero e maggior che fosse mai. Ecco che occorrendomi star alcuni mesi fuor del ducato del mio patrono, ne ui do auiso e di molte fatiche che io sostengo in questi freddi, in questa uechiezza mia. Vo in Austria per la causa di Cristo e spero di ritornar a Tubinga. Saluto l' ecc.mo M. Filippo. Di Ratispona a' XIII del LVIII.

Vergerio.

(Rückseite:)

M[agnifi]co D. Christophoro Wirsungo fratri hon[orando].

9. Regensburg, 1558 (Januar) 13

Vergerio an einen (unbekannten) Sigismondo: er ist in Regensburg und wird in 3 Monaten nach Tübingen zurückkehren, erbittet Briefe dorthin; Anweisungen wegen der Kollekten für Venedig und Laibach.

Eigenhändig.

1 Bl., Siegel (rückw.) abgefallen.

Sign.: Eccl. I 18 nr. 20.

Fratello. Eccomi in Ratispona e no in Austria per ritornar a Tubinga (se Dio uorrà) fra tre mesi. Ho uoluto che lo sappiate. Se ui uerranno mie lettere, mandatele pure a Tubinga, che c' è in casa che le riceuerà. Le collegate per Ven[ezia]<sup>13</sup> e a Lubiana, m' importano un mondo. Quelle che nanno a Lubiana, datele a M. Ambrosio Kres raccomandogliele molto. Son uostro tutto, mi ui raccomando, pregato p[er]me.

Di Ratispona a i XIII del LVIII.

Vergerio.

(Rückseite:)

A. V. S. Ser Sigismondo.

<sup>12</sup> uolta gestrichen.

<sup>13</sup> et a M. Amb. gestrichen.

Vergerio an Giovanni Maletis in Venedig: er reist jetzt nach Wien, wohin er einen Boten erbittet, um eventuell an die venezianische Grenze zu kommen.

Eigenhändig.

1 Bl., Siegel (rückw.) abgefallen.

Sign.: Eccl. I 18 nr. 18.

Amico car<sup>mo</sup>. Vorrei che quanto potete piu presto mandaste questa a Zuan de Vettor<sup>14</sup>, accio che intenda, che io son in camino per andar a Vienna, che io ui sarò tra XV di, e ui starò cinque o sei settimane, e che mi parrebbe bene che mi mandassero subito o Francesco di Polonio o altro ben istrutto di quel che si fa che secondo la informatione mi risoluero di uenir a' confini o non uenirci. Se uerrò (come spero) ui verrò in ogni modo abbracciar Maletis mio. Fate intender tutto cio al Gastaldo, mandandogli una copia di questa; lo saluto e Mad. Laura e lo sposo e la sposa. State in Cristo, pregate per me. Di Ratispona a' XIII di Gennaro 1558.

P. Paolo.

(Rückseite:)

D. Joani Maletis peciar alla sere[nissi]ma [a]mico char[issi]mo. Venet[ia] a san Zane Bragola.

Vergerio an Giovanni Vittorio in Capodistria: er reist nach Wien, wohin Polonio geschickt werden soll; vielleicht kommt er auch an die venezianische Grenze oder nach Triest.

Eigenhändig.

2 Bl., Siegel (rückw.) abgefallen.

Sign.: Eccl. I 18 nr. 19.

Zuane mio. Non so se questa sarà uentura di uenir in tempo, ne spero poco, ma sarà poco danno se questo pezzo di carta perderassi. Scriuo in Ratispona, cio è nel cuor della Germania, e no in Vienna. Basta, ella sta cosi, non cercar hora nè perche nè altro. La cagione è santa e buonissima, e ui uo securissimo a uiso aperto per tutto. Anzi spero di uenir hora à' confini (se Dio uorrà). Subito riceuta questa (s' ella non stessee troppo troppo in uiaggio) fate che il Polonio uenga in ogni modo a trouarmi in Vienna instrutto di tutte le cose di costà. Che se se<sup>15</sup> dourò trouar in un certo modo, uerrò a Trieste. Domandi di me esso Polonio o altro, che uenisse in casa del S<sup>or</sup> di Peruistan<sup>16</sup> al suo Mastro di Casa che si domanda S<sup>or</sup> Draueschi che a man salua diragli, oue sarò, benche forse saroui publichissimo secondo le cose. Basta che non ui ne priuate etc. Orsu, che almen hora la facciate di huomini, starò xij di in andar a Vienna, perche ho carretta e caualli assai, e forse xv di. Lui starò poi, credo,

<sup>14</sup> Dürfte mit dem Empfänger von Nr. 11 identisch sein.

<sup>15</sup> trouerò gestrichen.

<sup>16</sup> Lesung fraglich.

sei o sette settimane, ne altro occorrendomi. Fo qui fine. Son sano e consolato, saluto mie sorelle e tutti; pregate per me, cosi mali cristiani che siete. Cristo con tutti. Di Ratispona à i xiiij del lviiij.

P. Paolo.

(Rückseite:)

Sp<sup>li</sup> D. Joanni Victorio amico car<sup>mo</sup>.

Justinopoli

12.

Regensburg, 1558 Januar 14.

Vergerio an Leonhard Budina in Laibach: bittet ihn, beiliegende Briefe (wohl Nr. 8—11) möglichst schnell in seine Heimat zu befördern, damit er in Wien von einem von ihnen besucht wird.

Eigenhändig.

1 Bl., Siegel (rückw.) abgefallen.

Sign.: Eccl. I 18 nr. 22.

Salue Budina. Oro te, cura quantum potes, ut hae l[itte]rae in meam patriam perferantur primo quoq[ue] tempore. Voco enim aliquem ex meis qui Viennam ueniat, nam eò contendo, illic aliquot septimanis moraturus ob magnas grauesq[ue] causas. Vtinam illic ex fratribus aliquem inueniam. Inde de multis rebus ad te scribam copiosius. Vale. Saluere iubeo Forestos, Cwolerum aliosq[ue] fratres. Juuate me uestris precibus laborantem pro Christi Ecclesia.

Ratisponae xiiij Jan[uarii] 1558.

Vergerius.

(Rückseite:)

Dem hochgelarten vnd fürnemen Herrn Leonhard Budine, seinem lieben Freundt.

Labach.

